

## Werk

**Titel:** Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

**Jahr:** 1896

**Kollektion:** Autobiographica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN312429568

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

**LOG Id:** LOG\_0065

**LOG Titel:** Sommer in Bernstorff

**LOG Typ:** chapter

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN312429398

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

hing ihm seitdem mit einer Freundschaft an, welche ihre Lage bei uns sehr versüßte!

Mir verfloß der Sommer 1809 in Bernstorff, dem Paradiese meiner Kindheit und Jugend, in ungetrübtestem Lichte der Liebe und des Glückes, der Heiterkeit und einer wahrhaft lieblichen Geselligkeit.

Man denke sich das herrliche Haus, die köstlichen Gärten und Waldungen, welche es umgaben, bevölkert und belebt durch die Familie und deren Gäste; man sehe im Geiste die edlen Brudergestalten lustwandeln, oder sich auf schönen Pferden tummeln, oder einzeln die Damen in ihren Sigs und Pirutschen fahren. Diese Damen, namentlich die drei hübschen und schönen Jungfrauen Charlotte, Gerhardine und Karoline Linstow, ja auch meine schöne liebe, immer noch jugendliche Mutter, sind stets bereit zu kleineren und größeren Partien in der einzig reichen Gegend. Ich dagegen lasse mich fesseln durch meinen Säugling und die drei lieben Kinder meines Herzens, denn seit dem 13. Juli ist das Kleeblatt wieder vollständig. Sophie Hobe hat mir mein langentbehrtes Pflegekind wieder zugeführt, und ihre Munterkeit, ihr frisches blühendes Aussehen machen uns viel Freude!

An einer Hochzeit durfte es ebenfalls in diesem heiteren Sommer nicht fehlen; es war jedoch weder eine verwandtschaftliche, noch eine eigentlich muntere, weil die Familienmutter und einige der Geschwister fehlten. Meine Jugendfreundin Charlotte Brun feierte am 3. August ihre Verbindung mit einem braven, jungen, vermögenden Kaufherrn aus Lübeck, der gut aussah und ihr gut, besser als uns, gefiel. Ihre poetische, reiseflustige und im Norden stets kränkelnde Mutter (Friederike Brun) hatte sich, der Tochter zum lebhaftesten Kummer und dem Vater zum ebenso lebhaften Aerger, noch nicht von ihrem theuren Sünden losreißen können, und so vermißten denn auch die Gäste bei dieser Feier sie, die doch die Seele ihres reizenden Sophienholms war, und fanden ihre Stelle nur unvollkommen durch die zahlreichen Tanten und Cousinen der Braut ersetzt. Auch das Wetter begünstigte dieses Fest nicht; es wehte ein rauher Nordwind, der die Blumengewinde zerraupte, die Lichter der Gartenillumination verlöschte und mich so erfaßte, daß ich mich noch abends in meinem sonst so warmen Bette von Todeskälte und Starrheit beschließen fühlte. Meine Mutter eilte mir zu Hülfe; in der Noth wird ein Regimentsfeldscheer aus Jägersburg geholt; statt



Gräfin Charlotte von Dernath.

